

Wandel ist auch im Krankenhaus die Konstante

Suhr Das Krankenhaus Lindenfeld hat im vergangenen Jahr mit rund 53 000 Pflagetagen eine Bettenbelegung von gegen 97 Prozent erreicht.

VON HUBERT KELLER

Das Krankenhaus Region Aarau Lindenfeld blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in finanzieller wie auch in betrieblicher Hinsicht. Dies entnimmt man dem Jahresbericht 2011. Die Abgeordnetenversammlung des Gemeindeverbandes – diesem gehören Aarau, Buchs, Suhr, Unter- und Oberentfelden, Seon und Lenzburg an – tagt am 21. Juni.

Wie in den Vorjahren rechnet die Geschäftsleitung

auch im Jahr 2011 mit einer Bettenbelegung von 97 Prozent, was 53 100 Pflagetagen entspricht. Erreicht wurden ganz knapp weniger, nämlich 52 970 Pflagetage.

Die Bettenbelegung sei bemerkenswert, werde es doch immer schwieriger, die Dreibettzimmer zu belegen, stellt Urs Meier, Leiter Finanzen und Personal, fest.

17,8 Mio. Franken Erträge

Auch aus finanzieller Sicht ist das Geschäftsjahr gemäss Urs Meier gut. Etwas höheren Erträgen als budgetiert von 17,4 Millionen Franken stand ein etwas geringerer Aufwand von 17,27 Mio. Franken gegenüber. Die Rechnung schliesst mit einem positiven Ergebnis von 127 500 Franken ab.

Der Stellenplan sieht durchschnittlich 120 Stellen vor. Der Personalaufwand betrug 11,7 Mio. Franken. «Veränderungen bestimmten den betrieblichen Alltag auch im Jahr 2011», stellt Vorstandspräsident Michael Ganz fest. Das Gesundheitswesen sei dem steten Wandel unterworfen.

Direktor Thomas Holliger nennt als Beispiel die neu gesetzlich verankerten Bewohnerrechte und Bewohnerpflichten. «Die Auseinandersetzung mit dem Thema hat uns gezeigt, wie wichtig ein gemeinsames Verständnis ist. Also zu verstehen, was mit der Aussage «Sie haben das Recht, im Rahmen der geltenden Besucherregelung Besuche zu empfangen oder auch abzulehnen», gemeint ist», erklärt Holliger. Die im Gesetz verankerten Pflichten und Rechte mussten so definiert werden, dass sie verständlich und praktikabel sind. Personal, Bewohner und Angehörige wurden in den Umsetzungsprozess einbezogen.

Das Lindenfeld ist eine von sieben Pflegeinstitutionen, die vom Kanton einen Leistungsvertrag für das Pilotprojekt Akut- und Übergangspflege erhalten haben. Diese wird vom Spitalarzt verordnet und bezweckt, die Patientinnen und Patienten wieder in jenen

Zustand zu versetzen, in dem sie sich vor ihrem Spitalaufenthalt befanden. Das Krankenhaus Lindenfeld hat bereits erste Patienten betreut. Dabei hat sich laut Thomas Holliger gezeigt, dass «dieses neue Dienstleistungsangebot nicht nur entsprechende Infrastruktur, sondern auch erheblichen Aufwand» bedeute.

Im Jahr 2011 wurden im Lindenfeld 144 Bewohnerinnen und Bewohner begrüsst. Holliger: «Dies ist ein hoher Wert, wenn man ihn dem Platzangebot von 150 Betten gegenüberstellt.» Von den 144 Personen konnten 57 wieder nach Hause zurückkehren. 41 Personen durften nach einer Wartezeit in die von ihnen gewünschte Wohnform zügeln. Laut Direktor Holliger bestätigt sich damit ein Trend, wonach die Übergangspflege im weiteren Sinn für das Lindenfeld ein wichtiges Leistungsangebot darstellt.

«Die Übergangspflege ist ein zunehmend wichtiges Leistungsangebot im Lindenfeld.»

Thomas Holliger, Direktor

Baubeginn im Stadtmuseum

Aarau Seit Anfang Juni werden im Rahmen des Sanierungs- und Erweiterungsprojekts die Werkleitungen beim Stadtmuseum erneuert, sowie die Anschlüsse für die Fernwärme und -kälte erstellt. Danach beginnen die Abbruch- und Aushubarbeiten. Dabei kann es zu Behinderungen kommen. Der Durchgang für Fussgänger und Radfahrer über die Treppe vom Schlossplatz zum Hammer sowie via Schösslirain bleibt jedoch jederzeit gewährleistet.

Die Arbeiten beginnen in der Woche vom 2. Juli. Dabei muss die Bauherrschaft auch öffentlichen Grund auf dem Schlossplatz und der Schössliwiese in Anspruch nehmen. Mit dem Rohbau wird erst im Dezember begonnen, um Terminreserven bei allfälligen archäologischen Funden zu behalten. (AZ)

Wettbewerb für Spitalgeschichten

Aarau «Danke, gut» lautet der Titel des Geschichtenwettbewerbs des Kantonsspitals Aarau, der zum 125-jährigen Jubiläum lanciert wurde.

Jugendliche oder Erwachsene, die im Kanton Aargau wohnen oder arbeiten, sind eingeladen, eine selbst verfasste Geschichte einzureichen. Zum Beispiel darüber, ob der Spaziergang im Park der Anfang einer grossen Liebe war, oder der schwerste Gang des Lebens ins Zimmer 313 führte. Das Kantonsspital sucht die besten Geschichten rund ums Thema «Danke, gut.» – Die Krankengeschichten werden von einer Jury begutachtet, – die besten prämiert. (AZ)

Einsendeschluss ist der 15. September 2012: Katakult. Fabrik für Projektkultur, «Danke, gut.», Gönhardweg 48, 5000 Aarau. – Oder: pult@katakult.ch

Der Jazz war seine Passion

Zum Gedenken Georges Weiersmüller, Gründer von Jazz live Aarau

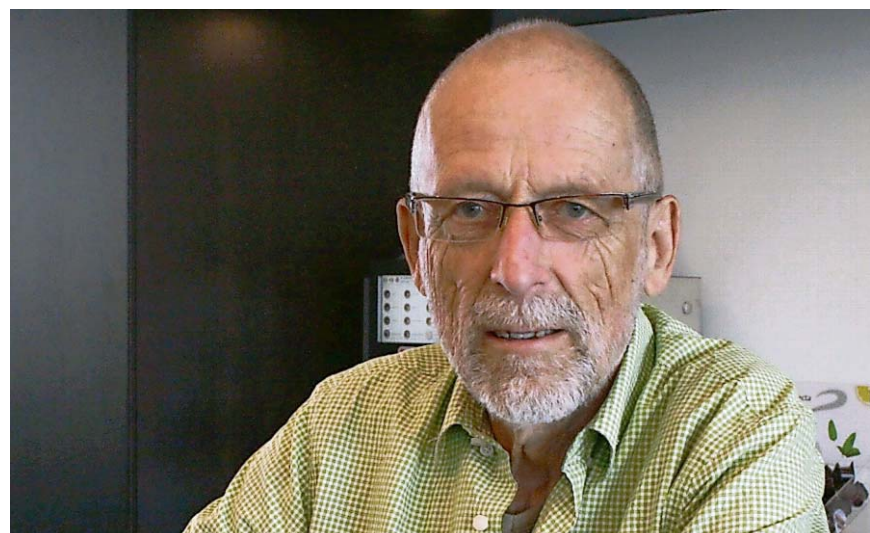
VON HUBERT KELLER

Vor wenigen Wochen griff er im Kurhotel in Bad Schinznach in die Tasten. «Er brillierte, einmal mehr», berichten Freunde von ihm. Doch nach dem Konzert, bei dem er die bekannte Aarauer Saxophonistin Sabine Siegrist begleitete, konnte Georges Weiersmüller die grosse Erschöpfung nicht verheimlichen. Der passionierte Jazzpianist war krank, sterbenskrank. In der Nacht auf den 8. Juni starb Georges Weiersmüller in seinem Heim in Suhr im Alter von 70 Jahren an Krebs. Er hinterlässt seine Frau Véronique und zwei Söhne.

Georges Weiersmüller war Mitbegründer von Jazz live Aarau. Zusammen mit seiner Frau, die seine Begeisterung für den Jazz teilte, und Freunden organisierte er seit 15 Jahren die samstäglichen Jazzkonzerte, früher im «Affenkasten», später in der «Spaghetti factory». Dank seiner Kontakte in die nationale und internationale Jazzszene schaffte es Weiersmüller immer wieder, ausserordentliche Musiker nach Aarau zu bringen.

Georges Weiersmüller entdeckte den Jazz in der Schulzeit, als Hörer von Radio Beromünster. In den 60er-Jahren hörte er an einem Jazz-Festival in Zürich Miles Davis und John Coltrane. Bei aller Faszination habe er die Musik damals nicht begriffen, berichtete er letzten Sommer. Als vor nunmehr vier Jahren ein Livemitschnitt ebendieses Konzertes herausgegeben wurde, sei er erstaunt darüber gewesen, wie normal die damals ihm fremd anmutende Musik für seine Ohren geworden war.

Weiersmüller lernte das Klavierspiel und wurde passionierter Jazzler.



Georges Weiersmüller ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Zielstrebig und ernsthaft bildete er sich weiter. Er absolvierte Meisterkurse bei berühmten Jazzpianisten, um sein Spiel zu entwickeln und zu perfektionieren. Er musizierte in verschiedenen Formationen. «Jazz Tra-

Allüren kannte er nicht, das Rampenlicht gönnte er den Mitmusikern.

vellers» hiess seine eigene Band, in der er mit langjährigen Musikfreunden wie Tico Keller (Bass), Rougi Rothenhühler (Sax) oder Hannes Hänggli (Drums) auftrat. Bescheiden hielt er sich zurück, Allüren waren ihm fremd, das Rampenlicht gönnte er den Mitmusikern. Und dennoch überzeugte er am Piano mit ausserordentlich starker Präsenz. Präsent war er auch als Organisator der Jazz-live-

Konzerte, und hartnäckig, wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hatte. Er brachte Koryphäen wie den Saxophonisten Ray Blue nach Aarau. Kenny Drew jun., von dem er an einem Kurs profitiert hatte, spielte gleich zweimal in Aarau. Zu den vielen berühmten Gästen gehörte auch der US-amerikanische Jazzpianist Barry Harris.

Weiersmüller begann seine berufliche Laufbahn mit einer Tiefbauzeichnerlehre. Viele Jahre arbeitete er als Bauingenieur für Rothpletz und Lienhard Aarau und betreute verschiedene grosse Baustellen im Tunnel- und Strassenbau.

Tief betroffen und traurig sind seine Freunde. «Schauen wir, wie es ohne ihn weitergeht», sagen Peter Häuptli und Heinz Gerber. Es wäre schön, wenn die Jazz-live-Konzerte nicht verstummen, sondern weiterhin Freude bereiten würden – zu Ehren von Georges Weiersmüller.



Die ausgestopften Vögel werden in Niedergösgen entlaust

Es war eine Putzaktion der besonderen Art, welche die Freunde der Stiftung Schweizerische Wildtierwarte in Niedergösgen erledigten: Sie entstaubten und reinigten die Vogelpräparate mit einem Druck-

luftkompressor, betupften das Federkleid mit Wattestäbchen und reparierten lädierte Präparate mit Speziallein. Dies alles unter der kundigen Leitung des Aarauer Präparators Max Kapaurer (links). (AZ)

INSERAT

Besuchen Sie uns auch unter www.moebel-meier-brugg.ch

Industriegebiet Wildschachen

Aarau Schinznach-Bad Brugg

möbelmeier
wohnideen aus brugg

Schlafen statt schwitzen

Aktion Sommer-Duvet, Klima-Matratzen, Wasserbetten ... auch für Ihren erholsamen Schlaf

z.B. PAPPION 160x210 cm
Wildseide:
statt Fr. 149.– nur Fr. 99.–
Leinen:
statt Fr. 249.– nur Fr. 199.–

GRATIS BERATUNG
GRATIS LIEFERUNG
GRATIS MONTAGE
GRATIS ENTSORGUNG

Aktion Sommer-Duvet
BON Fr. 50.–
einlösbar vom 13. bis 30. Juni 2012